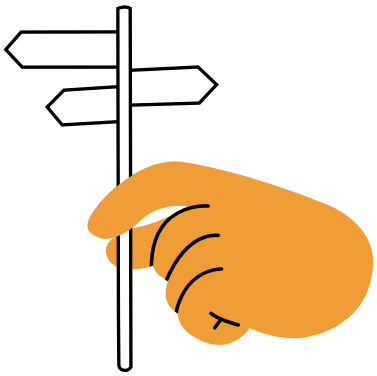
Titel

Stille Post 2.0

Praxismethode für die politische Medienbildung



Agnes Gotthardt, Amir Tadres

GMK
Gesellschaft für
Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Über diese Praxismethode

Stille Post 2.0

Praxismethode für die politische Medienbildung

Autor*innen:
Agnes Gotthardt, Amir Tadres

Projektbetreuung: Carolin Rössler
Projektleitung: Dr. Valentin Dander

www.hass-im-netz.gmk-net.de
Kontakt: gegenHiN@gmk-net.de

Die Praxismethode *Stille Post 2.0* wurde im Rahmen des GMK-Projekts in toneshift – Netzwerk gegen Hass im Netz und Desinformation entwickelt. Die Idee für diese Methode entstand bei einem Methodensprint der GMK im Medienbildungszentrum Süd der Medienanstalt Hessen in Offenbach am Main mit Expert*innen der medienpädagogischen und politischen Bildung. Die Entwicklung der Methoden und die Veröffentlichung wurden von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung finanziell unterstützt.

Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Fonds Soziokultur gefördert. Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Lizenzhinweis

Dieses Material ist unter CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International) lizenziert. D.h. das Werk darf unter derselben Lizenz sowohl für nichtkommerzielle als auch für kommerzielle Zwecke verbreitet und verändert werden, sofern die Urheber*innen des Originals wie nachfolgend genannt und Änderungen ausgewiesen werden. Wenn das Material bearbeitet, angepasst oder darauf aufgebaut wird, muss das veränderte Material unter denselben Lizenzbedingungen veröffentlicht werden.

Gestaltung

Hanna Niestegge
www.hannaniestegge.de

Stille Post 2.0

Die Einstiegsmethode „Stille Post 2.0“ macht die unsichtbaren Mechanismen von Social Media und Gruppen-Chats direkt erlebbar. Durch den künstlichen Zeitdruck im Spiel entsteht automatisch ein Informations- und Kontext-verlust: Harmlose Nachrichten werden Schritt für Schritt dramatisiert, emotional aufgeladen und zugespitzt. Auf psychologischer Ebene zeigt das Experiment, wie Desinformationen gezielt Gefühle wie Angst, Stress oder Empörung auslösen, um unseren Verstand auszuschalten und einen impulsiven „Teilen-Reflex“ auszulösen.

Das Ziel der Methode ist es, Jugendlichen ihre eigene Verantwortung bei der Weitergabe von Nachrichten vor Augen zu führen. Sie lernen, eine kritische Distanz zum eigenen Medienkonsum aufzubauen und zu verstehen, dass kurzes Innehalten, das Prüfen der Originalquelle und die Wahrnehmung ihrer Emotionen die wirksamsten Werkzeuge gegen Desinformation sind.

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Methodenbeschreibung

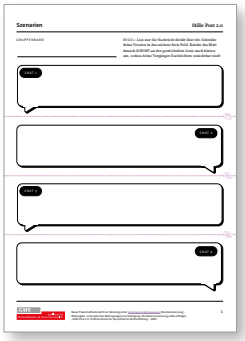
Zielgruppen	Jugendliche; anpassbar an Alter, Vorwissen und Gruppensituation
Altersstufe	ab ca. 12–16 Jahren
Format	Präsenz
Lernziel	Die TN* erleben, wie Informationen innerhalb einer Kommunikationskette verkürzt, verändert und emotionalisiert werden. Sie erkennen den Einfluss von Zeitdruck, Gruppendynamik und emotionalen Triggern und entwickeln Strategien zum Innehalten, zur Quellenprüfung und zum verantwortungsvollen Weiterleiten.
Kompetenz-ebenen	**Informationskompetenz:** Die Fähigkeit, Fakten von Meinungen oder Fake News zu unterscheiden, Originalquellen kritisch zu prüfen und den Einfluss von Algorithmen zu verstehen. **Emotionale Kompetenz:** Die eigenen Gefühle (z.B. Wut oder Empörung) als Warnsignal wahrnehmen und den impulsiven „Teilen-Reflex“ bewusst stoppen. **Soziale Kompetenz:** Verantwortung in digitalen Gruppen übernehmen und verstehen, wie Gruppen-druck (z.B. FOMO) und dramatisierende Sprache die Verbreitung von Nachrichten beeinflussen. **Handlungskompetenz:** Konkrete Strategien (Inne-halten, Quellen prüfen) aktiv anwenden und dieses kritische Verhalten nachhaltig in den digitalen Alltag integrieren.

→ **TN= Teilnehmende(n)*

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Dauer	45 Minuten
Gruppengröße	ab 10 TN
Medien / Material	• Vorlage Szenarien mit den Chat-Verläufen und dem Feld „Endergebnis“ • ein Ausgangsszenario pro Gruppe bzw. ausgefüllte Blanko-Szenarien für eigene Texte • 1 Stift pro Person • evtl. Umschläge für die Ausgangsszenarien • Stoppuhr, Eieruhr oder sonstiges Tool zur Zeitmessung • Beamer, Smartboard oder Flipchart für die Originaltexte • Präsentation „Szenarien“



Erforderliches Vorwissen

bei der Fachkraft	Für die erfolgreiche Durchführung der „Stille-Post-2.0“-Methode sollten Fachkräfte grundlegende Kenntnisse über Faktencheck-Strategien, Social-Media-Algorithmen und psychologische Effekte (wie FOMO – die Angst, etwas zu verpassen) mitbringen, um die Reflexionsphasen souverän moderieren zu können. Für weitere Hinweise siehe → Linkliste
bei den Teilnehmenden	Um die Methode durchzuführen, ist kein umfassendes Vorwissen bei den Teilnehmenden (TN) erforderlich. Hilfreich sind grundlegende Erfahrungen mit Gruppenchats, Messenger-Diensten oder sozialen Medien. Die TN sollten möglichst wissen, dass Nachrichten beim Weiterleiten verändert oder verkürzt werden können und dass eine Nachricht nicht allein deshalb wahr ist, weil sie von einer vertrauten Person weitergeleitet wurde. Begriffe wie Quelle, Kontext, Desinformation und Emotionalisierung können vorab kurz eingeführt oder in der Reflexion gemeinsam geklärt werden.

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Ablauf der Methode

ZEIT	LERNZIEL	AKTION	MATERIAL / METHODE
5 min	Die TN verstehen das strukturelle Regelwerk der Simulation und nehmen ihre Position in der Informationskette ein.	**Vorbereitung & Einstieg** Die Moderation teilt die Klasse in 4er- bzw. 5er-Reihen auf und erklärt die Spielregeln. **Wichtigste Regeln** Es gilt absolutes Sprechverbot. Die Nachricht darf nur schriftlich in das nächste Textfeld eingetragen werden. Nach dem Schreiben muss das Blatt sofort an der Linie nach hinten umgeknickt werden, sodass die vorherige Nachricht unsichtbar ist.	→ ***Einführung*** *Chat-Vorlagen und Szenarien, vgl. Anlage 1, Stifte*
15 min	Die TN erleben den akuten Kontextverlust und den psychologischen Druck, Informationen ungeprüft, aber möglichst aufmerksamkeitsstark weiterverarbeiten zu müssen.	**Durchführung** Die jeweils ersten Personen der Ketten öffnen gleichzeitig ihren Umschlag, lesen die sachliche Information und verfassen unter Zeitdruck (max. 45 Sek.) die erste Kurzmeldung. Das Blatt wandert schrittweise, jeweils umgeknickt, die Kommunikationskette durch und die anderen TN ergänzen ihre Meldungen. Die TN haben die Aufgabe, die Nachricht so „spannend und dringlich wie möglich“ für die nächste Person zu formulieren. Die letzte Person schreibt die finale Meldung auf.	→ *Chat-Vorlagen, Stifte, Szenarien, Stoppuhr* *ggf. Kuverts/Umschläge für Chat-Vorlagen*

GMK Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Ablauf der Methode

Stille Post 2.0

ZEIT	LERNZIEL	AKTION	MATERIAL / METHODE
10 min	Die TN erkennen die Diskrepanz zwischen Fakt (Quelle) und Fake (Endprodukt) und identifizieren, wie fehleranfällig ungeprüfte Weitergabe ist.	**Auflösung** Die jeweils letzten Personen jeder Kette stehen auf und geben ihre finale Meldung wieder. Direkt im Anschluss projiziert die Moderation den originalen, rein sachlichen Ausgangstext an die Wand. Die Moderation nimmt exemplarisch einen Chat-Verlauf, faltet ihn auseinander und liest die Zwischenstufen vor, um den exakten „Kipppunkt“ des Gerüchts zu zeigen.	→ ***Auflösung*** *Beamer, Smartboard oder Flipchart* *Präsentation, vgl. Anlage 2*
15 min	Die TN dekonstruieren den „Teilen-Reflex“. Sie verstehen, dass emotionale Trigger schnelle und unreflektierte Reaktionen auslösen, und verankern das „Innehalten“ sowie das Fragen nach dem Warum und der Originalquelle als Schutzmechanismus.	**Reflexion & Transfer** Geleitetes Plenumsgespräch. Die Moderation stellt gezielte Fragen zu den Wirkungsmechanismen: Welche Gefühle (Angst, Stress, Empörung) wurden durch die Zuspitzung ausgelöst? Warum belohnen Messenger / Social-Media-Plattformen dieses Verhalten (Aufmerksamkeitsökonomie)? Wie könnte man die Kette stoppen (Quellenkritik)?	→ ***Plenum*** *Chat-Verläufe*

GMK Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

ZEIT	LERNZIEL	AKTION	MATERIAL / METHODE
15 min		**Nachbereitung & Sicherung** **Ergebnissicherung:** Die auseinandergefalteten Chat-Protokolle werden für den weiteren Verlauf des Workshops gut sichtbar an die Tafel / an das Whiteboard / Flipchart geklebt. Sie dienen als visuelle Referenz für den darauffolgenden Hauptteil. **Transfer-Notiz:** Zum Abschluss dieser 45 Minuten kann die Moderation ein kurzes „Take-Away“ an der Tafel festhalten, welches die TN ggf. in ihre Unterlagen übernehmen: *„Wenn dich eine Nachricht im Netz sofort extrem wütend, traurig oder panisch macht – klicke nicht auf Teilen. Atme durch, höre auf deine Gefühle, frage dich nach dem Warum und suche die Originalquelle.“* **Reflexion für die Moderation:** Notieren, an welcher Stelle der Kette die größte Emotionalisierung stattfand (z.B. beim Übergang von sachlicher Einschränkung zu absolutem Verbot). Dies zeigt, welche Themen (z.B. Verbote, Einschränkungen der Freizeit) die Jugendlichen am stärksten triggern.	→ ***Diskussion***

GMK Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Pädagogische Hinweise

Hintergrundwissen

Um Jugendliche beim Thema Desinformation kompetent zu begleiten, ist es wichtig, Fake News nicht als Zufallsprodukte oder bloße Lügen zu betrachten. Desinformation im digitalen Raum folgt einer präzisen Systematik, die auf dem engen Zusammenspiel von technologischer Plattform-Logik und menschlicher Gruppendynamik basiert.

Soziale Medien und Messenger-Dienste funktionieren im Kern nicht nach journalistischen Qualitätskriterien wie Relevanz und Wahrheit, sondern nach den Gesetzen der Aufmerksamkeitsökonomie. Da Plattformen ihr Geld durch die Bildschirmzeit der Nutzer*innen verdienen, belohnen ihre Algorithmen gezielt emotionale Inhalte, die Wut, Empörung, Angst oder Schadenfreude auslösen. Diese Dynamik führt im Netz zu einem permanenten Kontextverlust. Informationen werden für das schnelle Konsumieren radikal verkürzt, sodass sachliche Einschränkungen wie „vielleicht“ oder „es wird geprüft“ wegfallen. Was übrig bleibt, ist eine absolute, oft verzerrte Behauptung, die auf psychologischer Ebene als „emotionales Hacking“ funktioniert: Fühlt sich eine Nachricht für die Jugendlichen emotional wahr oder aufregend an, sinkt die Bereitschaft, sie rational zu hinterfragen. Durch Begriffe wie „Eilmeldung“ wird zudem künstliche Dringlichkeit erzeugt. Das versetzt das Gehirn in einen Stressmodus, der das logisch-analytische Denken temporär ausschaltet und einen impulsiven „Teilen-Reflex“ provoziert.

Bei Jugendlichen wird diese Manipulationsmethode durch intensive Gruppendynamiken in den eigenen Chats massiv verstärkt. Jugendliche glauben Nachrichten meist nicht, weil die Quelle seriös ist, sondern weil sie von einer engen Vertrauensperson aus der eigenen Peer-Group weitergeleitet wurden. Ausgelöst durch die Angst, etwas zu verpassen (FOMO), entsteht ein enormer Druck, bei aktuellen Themen mitzureden.

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Didaktische Hinweise

Die Methode „Stille Post 2.0“ zeichnet sich durch ihre hohe Flexibilität aus und lässt sich an unterschiedlichste Zielgruppen und Rahmenbedingungen anpassen. Um den Lebensweltbezug und den maximalen Lerneffekt für die Teilnehmenden zu gewährleisten, können Moderator*innen verschiedene Parameter des pädagogischen Settings individuell justieren. Dazu gehören insbesondere die inhaltliche Auswahl und Komplexität der Szenarien, die Anzahl der parallel gespielten Beispiele sowie die Länge der Kommunikationsketten und die damit verbundene Gruppengröße. Durch diese vielseitigen Anpassungsmöglichkeiten kann die Methodik zielgenau auf das Alter, das Vorwissen und die zur Verfügung stehende Zeit abgestimmt werden, sodass stets eine optimale Grundlage für die zentrale Reflexionsphase geschaffen wird.

Vor Beginn sollte erklärt werden, dass es **nicht darum geht, die Nachricht absichtlich zu verfälschen oder besonders provokant weiterzugeben.** Die Teilnehmenden sollen die Information so weitergeben, wie sie sie verstanden haben.

Variation Szenarien

Die Szenarien können jeweils an die Zielgruppe, deren Lebenswelt und den Schwerpunkt des Workshops angepasst werden. Für jüngere Teilnehmende eignen sich besonders kurze und alltagsnahe Themen, beispielsweise Änderungen im Schulbetrieb, Hinweise zu Spielplätzen oder Informationen zu Freizeitaktivitäten. Bei älteren Jugendlichen können auch Themen mit stärkerem Bezug zu Social Media, Gruppendruck, Umwelt, Gesundheit oder öffentlicher Sicherheit eingesetzt werden.

Bei der Auswahl sollte darauf geachtet werden, dass die Szenarien:

- grundsätzlich verständlich und lebensnah formuliert sind;
- keine einzelnen Teilnehmer*innen oder reale Konflikte der Gruppe betreffen;
- keine unnötig belastenden, diskriminierenden oder angstauslösenden Inhalte enthalten;

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

- ausreichend Möglichkeiten für Missverständnisse, Verkürzungen oder Übertreibungen bieten;
- nicht bereits durch eine besonders auffällige oder unglaubwürdige Formulierung als Desinformation erkennbar sind.

Die Szenarien sollten außerdem in ihrer Schwierigkeit möglichst vergleichbar sein. Wenn unterschiedliche Szenarien gleichzeitig verwendet werden, ist es sinnvoll, die Ergebnisse nicht danach zu bewerten, welches Szenario am stärksten verändert wurde. Im Mittelpunkt steht der Prozess der Informationsweitergabe und nicht die Leistung einzelner Gruppen.

Anzahl der Szenarien

Als Richtwert gilt: Ein Szenario pro Kleingruppe beziehungsweise Kommunikationskette. Bei einer Gruppengröße von vier bis fünf Teilnehmer*innen benötigt man daher pro Gruppe ein Szenario und einen Chat-Verlauf.

Für die Methode selbst reichen meist zwei bis fünf Szenarien aus. Es wird empfohlen, die Auswahl und die Menge der unterschiedlichen Szenarien an die Gruppe anzupassen. Die Moderation sollte den Fokus auf die Auflösung und Reflexion legen. Die Reflexion ist ein wesentlicher Bestandteil der Methode und sollte nicht zugunsten einer größeren Anzahl an Szenarien gekürzt werden.

Bei kürzerer Zeit kann ein einziges Szenario gemeinsam für alle Gruppen verwendet werden. Für einen ausführlicheren Workshop können zwei Durchgänge mit unterschiedlichen Szenarien stattfinden. Dabei sollte zwischen den Durchgängen kurz besprochen werden, welche Veränderungen bereits beobachtet wurden, bevor die zweite Runde beginnt. Zusätzlich zu den vorgefertigten Beispielen enthält das Material auch Blanko-Szenarien. Diese sind als leere Vorlagen gedacht, in die die Moderation selbst formulierte, auf die jeweilige Gruppe zugeschnittene Ausgangstexte eintragen kann.

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Blanko-Szenarien eignen sich besonders, wenn:

- aktuelle Ereignisse aus der Schule, dem Ort oder der Region aufgegriffen werden sollen;
- spezifische Themen des Unterrichts oder Projekts (z. B. Cybersecurity, KI, Nachhaltigkeit, digitale Zivilcourage) eingebunden werden sollen;
- die Lebenswelt der Teilnehmer*innen besonders treffend angesprochen werden soll, etwa durch Bezug auf bekannte Orte, Personen oder Situationen.

Variation der zur Verfügung stehenden Zeit

Ein weiterer Aspekt der Anpassung betrifft den **Zeitdruck** während der Durchführung. Die Zeitvorgabe von maximal 45 Sekunden, die jeder Person für das Lesen und Schreiben zur Verfügung steht, kann je nach Zielgruppe, Alter und gewünschtem Stresspegel flexibel verkürzt oder verlängert werden. So lässt sich die Intensität der Methode und der Grad der Informationsverzerrung gezielt steuern. Eine weitere Variante liegt in der Vorgabe einer Gesamtzeit, innerhalb dieser die Nachrichtenweitergabe der Gruppe erfolgen muss.

Pädagogische Hinweise zu sensiblen Szenarien

Einige Szenarien beschäftigen sich mit sensibleren gesellschaftlichen Themen, zum Beispiel mit Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus oder Erinnerungskultur. Hier ist es wichtig, dass sich die Moderation vorher kurz mit dem jeweiligen Thema beschäftigt und überlegt, ob das Szenario zur Gruppe passt.

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Gerade bei diesen Szenarien kann es passieren, dass durch Verkürzungen oder Missverständnisse Aussagen entstehen, die problematisch, pauschalisierend oder verletzend sind. Das gehört dann unbedingt in die gemeinsame Auswertung. Dabei kann zunächst ganz konkret geschaut werden:

Was stand im Original? Was ist später weggefallen? Was wurde verändert? Und was ist neu dazugekommen?

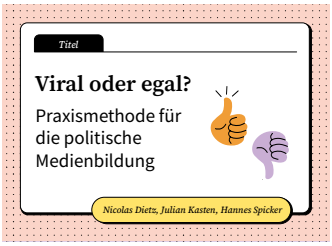
Problematische Aussagen sollten dabei nicht einfach stehen bleiben, sondern gemeinsam eingeordnet und – wenn nötig – korrigiert werden. Wichtig ist, nicht einzelne Teilnehmende an den Pranger zu stellen, sondern gemeinsam nachzuvollziehen, **wie sich die Aussage im Laufe der Weitergabe verändert hat.**

Zum Abschluss kann der Bezug zum Alltag hergestellt werden: Wo erleben wir ähnliche Verkürzungen oder Zuspitzungen in WhatsApp-Gruppen, auf TikTok, Instagram oder anderen sozialen Medien? Und was können wir tun, bevor wir solche Informationen glauben oder weitergeben?

Die sensibleren Szenarien sind als **zusätzliche Möglichkeiten** gedacht. Wer sich mit einem Thema oder mit der Gruppe nicht sicher fühlt, kann problemlos auf eines der anderen Szenarien zurückgreifen.

Weitere Anwendungshinweise

Die Methode „Stille Post 2.0“ eignet sich sehr gut als **praxisnahe Einstiegsmethode,** da sie die unsichtbaren Mechanismen von Social Media und Gruppen-Chats unmittelbar erlebbar macht. Die gesammelten Ergebnisse (die auseinandergefalteten Chat-Protokolle) lassen sich ideal als visuelle Referenz für den darauffolgenden Hauptteil eines Workshops nutzen. Um die Erkenntnisse aus der Simulation nachhaltig zu verankern, werden zur Weiterführung und Vertiefung des Themas folgende Methoden empfohlen: Methode Viral oder egal? und Methode Emo-Check statt Faktencheck.





Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Haltung

bei der Fachkraft

Die Übung soll nicht bloßstellen: Veränderungen sind ein erwartbarer Bestandteil der Methode und kein persönliches Versagen. Emotionale oder belastende Themen sollten nur eingesetzt werden, wenn sie zur Gruppe passen und sicher moderiert werden können. Bei der Auswertung sollte zwischen unbeabsichtigter Veränderung, Interpretation und bewusster Desinformation unterschieden werden. Wichtig ist außerdem, nicht zu vermitteln, dass jede emotionale Nachricht automatisch falsch ist. Gefühle sind ein Warnsignal zum Prüfen, aber kein Beweis für eine Falschmeldung.

→

Haltungen und Aussagen, die sich gegen die Menschenwürde, Gleichberechtigung und demokratische Werte richten, müssen und sollten nicht hingenommen werden, sondern bedürfen der professionellen pädagogischen Einordnung und Bearbeitung.

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Mögliche herausfordernde Reaktionen der Gruppen:	Umgang damit:
Regelverstöße durch durchbrochene Stille	Das absolute Sprechverbot muss im Vorfeld als zwingende Spielregel deutlich kommuniziert werden. Zudem hilft eine präsente Begleitung im Raum, um nonverbal an die Regeln zu erinnern und die Blätter bei Bedarf zügig umzuknicken.
Unpassende oder verletzende Zuspitzungen	Vorab sollten klare Grenzen gesetzt werden, analog zur Vorgabe, dass keine echten Konflikte oder diskriminierenden Inhalte verwendet werden dürfen. Falls dies dennoch passiert, empfiehlt es sich, diese spezifischen Zwischenschritte bei der Auflösung zu überspringen, um niemanden bloßzustellen.
Scham und Abwehr bei der Auflösung	Es ist wichtig, eine offene Fehlerkultur zu etablieren und zu betonen, dass nicht mangelnde Intelligenz, sondern die menschliche Psychologie im Zusammenspiel mit dem künstlichen Zeitdruck für die Verzerrungen verantwortlich ist. Die Mechanismen der Aufmerksamkeitsökonomie wirken in dieser Situation gezielt auf das Gehirn.
Blockaden durch Zeitdruck	Den Teilnehmenden sollte deutlich signalisiert werden, dass Rechtschreibung oder ein schöner Schreibstil irrelevant sind, da es ausschließlich um die schnelle Informationsweitergabe geht. Die vorgegebenen 45 Sekunden Schreibzeit können bei Bedarf flexibel angepasst werden, um Überforderungen bei jüngeren oder unsicheren Schüler*innen zu vermeiden.
Keine Veränderung der Nachricht	Eine exakte Arbeitsweise ohne Dramatisierung ist kein Fehler, sondern sollte bestärkt werden. Dieses korrekte Ergebnis lässt sich ideal für die Reflexion nutzen, indem besprochen wird, ob eine sachliche oder eine verzerrte Version auf Social Media aufgrund der Algorithmen und der Aufmerksamkeitsökonomie erfolgreicher wäre.

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Stille Post 2.0

Linkliste

Materialien und Tipps für Vor- und Nachbereitung von „Stille Post 2.0“

Die folgenden Angebote bieten Fachkräften praxisnahe Materialien, methodische Hinweise und Hintergrundinformationen zum Thema Desinformation, Fake News und Medienkritik.

- **Saferinternet.at** (Österreich) – Materialien, Übungen und Hintergrundinformationen zu Fake News, Informationskompetenz und emotionalen Strategien; https://www.saferinternet.at
- **klicksafe** (Deutschland) – Unterrichtseinheiten und Materialien zu Fake News, Desinformation, Emotionen und Algorithmen; https://www.klicksafe.de
- **Amadeu Antonio Stiftung** (Deutschland) – Flyer und Materialien zu Fake News, Desinformation, Hate Speech und emotionalisierenden Strategien; https://www.amadeu-antonio-stiftung.de
- **jugendschutz.net** (Deutschland) – Materialien und Meldewege zu rechtsextremen Inhalten, Hate Speech und Fake News; https://www.jugendschutz.net
- **Goethe-Institut** (Deutschstunde) – Didaktische Module, Faktencheck-Übungen und Materialien zu Fake News und Desinformation; https://www.goethe.de
- **An allem schuld – Wie Antisemitismus funktioniert** Interaktives Bildungsangebot mit Informationen, Videos und Quizzen zu Antisemitismus, Gerüchten, Verschwörungserzählungen und jüdischem Leben. Geeignet zur Vertiefung und zur Vor- und Nachbereitung sensibler Szenarien. An allem schuld – GMK # Gegen Hass im Netz
- **Aktiv gegen Vorurteile** – Medienprodukte, Arbeitshilfen und Methoden zu Desinformation, Fake News, Antisemitismus, Rassismus, Hate Speech und Vorurteilen. Die Materialien eignen sich für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Aktiv gegen Vorurteile – GMK # Gegen Hass im Netz
- **GMK – Good-Practice-Sammlung zu Hass im Netz und Desinformation** Sammlung von Materialien, Methoden und Projekten für die pädagogische Arbeit zu Desinformation, Hass im Netz und weiteren Themen der digitalen Medienbildung. GMK – Good-Practice-Sammlung
- **Medien in die Schule – Modul „Desinformation online“** Materialien und Übungen zu Desinformation, Meinungsbildung, Quellenprüfung und dem Umgang mit falschen oder irreführenden Informationen im Netz. Modul „Desinformation online”
- **Trotzdem über Israel und Palästina sprechen – Der Nahostkonflikt in der Bildungsarbeit** Handreichung mit Anregungen dafür, wie das Gespräch über Israel und Palästina wieder aufgenommen werden kann. Sie möchte Pädagog*innen darin bestärken, den Nahostkonflikt im Unterricht und im schulischen Alltag aufzugreifen. Trotzdem über Israel und Palästina sprechen

Diese Praxismethode steht zur Nutzung unter CC BY-SA 4.0 Bedingungen (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung. Die Namensnennung sollte erfolgen: *„Stille Post 2.0. Praxismethode für die politische Medienbildung – GMK“.*

Impressum

HERAUSGEGEBERIN

Gesellschaft für Medienpädagogik und

Kommunikationskultur (GMK) e.V.

Obernstar. 24a | 33602 Bielefeld

www.gmk-net.de

Geschäftsführung:

Dr. Friederike von Gross,

André Weßel

Berlin, *November 2026*

GMK

Gesellschaft für
Medienpädagogik und Kommunikationskultur